

Blätter zur Ortschronik
Weißensand

Blatt Nr. 68

Ortschronist

Monat April 2011

In einigen Blättern zur Ortschronik wurde mehrfach zu Auszügen aus alten Ratsprotokollen Bezug genommen.

Änderungen im Verwaltungssystem des Königreich Sachsen gab es nach 1835. Danach hatten die gewählten Gemeindeverordneten unter anderen Bestimmungen, über ihre Tätigkeit ordentliche Ratsprotokolle zu führen.

Im Archiv der Stadt Lengenfeld sind solche Protokollbücher, auch von Weißensand, eingelagert und geben Auskunft über behandelte Probleme der damaligen Gemeindevertreter. Wir wollen heute in solchen Ratsprotokollen blättern.

So tagte am 12. November 1858 im Baumgärtlichen Gasthof (oberer Gasthof) die Bürgervertreter.

Anwesend waren:

Johann Gottlieb Grimm (Vorsitzender),
Johann Gottlieb Rahmig,
Gottlieb Friedrich Grimm,
Christian Gottlieb Wolf,
Johann Gottlieb Jakob,
Fr. Gottlieb Baumgärtel (Gastwirt),
Franz Friedrich Wolf,
Johann Friedrich Lange,
Johann Christian Strobel (Ortsrichter),
Johann Christian Kluge,
Christian Friedrich Kessler,
Sebastian Haseneier (Schmied),
Karl Friedrich Reiher,
Gottlieb Weidenhammer,
Johann Gottlieb Petzold,
Johann Gareis (Poppenfabrik).

Gut 20 Jahre später, am 18. Mai 1880 in der Gemeindevertretung folgende Bürger:

Karl Gottlieb Kropf (Vorsitzender),
Johann Christian Strobel (Ortsrichter),
Christian Wolf,
Friedrich Grimm,
Friedrich Lange,
Gottlieb Golle,
Karl Dietz,
Karl Müller,
Franz Paul (Gastwirt),
Johann Gottfried Wettengel.

In den gewählten Gemeindevorstand waren in der Regel auch 2 – 3 Wolfspfüter Einwohner vertreten. Zu Bemerken ist, das nur Männer zur Wahl standen. In der damaligen Zeit durften Frauen, Pfarrer und Lehrer nicht an der Wahl teilnehmen!

Der Gemeindevorstand Gottlieb Kropf erhielt monatlich ein „Gehalt“ von 14,20 Mark!

Bis etwa 1880 wird in den Protokollen überwiegend von Änderungen wegen Neuwahlen oder Abgängen von Abgeordneten niedergeschrieben. Außerdem ging es oft um Fragen des Wegebaues im Gemeindebereich, sowie der Kontrolle der Kassenführung.

Ab den 80er Jahren werden die zu behandelten Themen vielseitiger.

So z. B. am 25. März 1880 ging es um Festlegungen einer Armenabgabe (2,00 Mark) bei „öffentlichen Lustbarkeiten“, wie Tanzabende, Hochzeiten u. a. Feiern. Von dem Beitrag werden 1,50 Mark der Armenkasse zugeführt und 0,50 Mark für die Feuerlöschgerätekasse.

Am 10. März 1880 stand die Wasserversorgung zur Debatte.

Es gab damals im Dorf 9 Trinkwasserbrunnen. Da es noch keine Trinkwasserleitung gab, mussten mehrere Haushalte von einem Brunnen Wasser holen. Das bedurfte ständiger Kontrollen, wegen eventueller Verunreinigung.

Die Bewohner der Lärchenhäuser beschwerten sich darüber, dass bei ihren Gebäuden noch kein Brunnen vorhanden ist. Sie holen das notwendige Wasser aus einer Quelle im nahen Wald.

Am 30. März 1881 wird der Wochenlohn für den Gemeindearbeiter mit 2,70 Mark neu festgelegt. Laut einer Vereinbarung mit dem Rittergut vom 14. Juli 1865, beteiligte sich das Gut mit 0,35 Mark.

Dazu muss bemerkt werden, dass das Rittergut ein selbstständiger Gutsbezirk war.

Um das lästige Auftreten von Bettlern zu unterbinden, werden im Ort 2 Schilder aufgestellt mit der Aufschrift: „Betteln verboten“.

Im Jahr 1882 muss ein starkes Unwetter gehaust haben. Der Gemeinderat schätzt am 24. Oktober den Schaden mit bis zu 40.000,00 Mark ein!

Viel wird oft von den guten alten Zeiten gesprochen. Nicht für Alle waren es gute Zeiten. Das Beispiel des Friedrich Böttger zeugt vom schweren Los der armen Leute. Der Gemeinderat beschließt, wegen der Notlage des Böttger, die Ausstellung eines Armutszeugnis und die Unterbringung seiner Kinder in das Kreiskrankentstift in Zwickau.

Der Sohn vom Schmiedemeister Haseneier, Karl Haseneier wird in der Sitzung am 01. März 1884 als Schuldiener mit einem Wochenlohn von 4,00 Mark eingestellt.

Weiter wurde in der Sitzung am 20. Dezember 1890 der Schuhmacher Franz Kropf als Steuereinnahmer für Weißensand und Wolfspütz bestätigt.

In mehreren Sitzungen ging es um den Verkauf des alten Ortsarmenhaus. Der Verkauf wurde am 14. Juni 1885 an Johann Gottlieb Grimm für einen Preis von 600,00 Mark bestätigt.

Das Blättern in alten Ratsprotokollen wollen wir mit einem positiven Bild der aufbauwilligen Bürger in unseren Ort abschließen.

Zwischen 1883 und 1902 behandelte der Rat 84 Anträge für Neubauten oder Umbauten bei Wohnungen, Ställen oder Scheunen.